

Von A

bis Z

Im ZeitZentrum Zivilcourage
gibt es wichtige Wörter.
Dieses Heft erklärt sie.



Herzlich Willkommen im ZeitZentrum Zivilcourage!

Das [Z] ZeitZentrum Zivilcourage ist ein interaktiver Lernort zur hannoverschen Stadtgesellschaft im Nationalsozialismus. Hier können Wörter auftauchen, die unbekannt oder schwer zu verstehen sind. In diesem Heft erklären wir 63 wichtige Wörter in alphabetischer Reihenfolge. Die Erklärungen helfen dabei, die Texte und Zusammenhänge im [Z] besser zu verstehen.

Falls noch Fragen offen sind, wir sind immer ansprechbar, auch per Mail: das-z@hannover-stadt.de

Bei Überschriften in Anführungszeichen „...“ handelt es sich um Begriffe des Nationalsozialismus.



Hier finden Sie
das Begriffeheft
zum Download

68er-Bewegung

Im Jahr 1968 setzten sich viele junge Menschen für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und mehr politische Mitbestimmung ein. Viele Schüler, Studierende und Auszubildende waren mit den Meinungen und dem Verhalten von Erwachsenen nicht einverstanden.

In Deutschland verlangten die jungen Menschen unter anderem eine kritische Aufarbeitung der NS-Verbrechen und mehr Demokratie in der Gesellschaft. Und sie wehrten sich gegen autoritäre Erziehung. Die 1968er-Bewegung führte zu vielen Veränderungen in der Gesellschaft.



Alliierte

Alliierte sind Verbündete, die sich für gemeinsame Ziele zusammenschließen. Frankreich, Großbritannien, die Sowjetunion und die USA kämpften gemeinsam gegen das nationalsozialistische Deutschland. Diese vier Länder werden „Alliierte“ genannt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg teilten die Alliierten Deutschland in vier Besatzungszonen auf. Deutschland sollte daran gehindert werden, wieder Krieg zu führen. Die Alliierten wollten den nationalsozialistischen Einfluss beseitigen und im Land eine Demokratie einführen.

Amnestie

Amnestie bedeutet im Strafrecht, dass eine Strafe oder ein Teil einer Strafe erlassen wird.

1949 und 1954 erließ die Bundesregierung unter Bundeskanzler Adenauer Amnestiegesetze. Das bedeutete, dass viele NS-Täter straffrei blieben. Breite Teile der Gesellschaft wünschten sich, einen „Schlusstrich“ zu ziehen und nicht weiter nach der Verantwortung für die nationalsozialistischen Verbrechen zu fragen.



Antisemitismus

Antisemitismus ist Hass gegen Juden. Worte oder Taten können antisemitisch sein: Beschimpfungen, Bedrohungen oder körperliche Angriffe.

Antisemitismus war ein wichtiger Teil des Nationalsozialismus. Der NS-Staat grenzte Juden aus und vertrieb sie. Die Nazis führten den Massenmord an sechs Millionen jüdischen Menschen aus Deutschland und Europa aus.

Antisemitismus gibt es schon sehr lange und er ist auch heute noch weit verbreitet. Es gibt Angriffe und Anschläge auf Juden, jüdische Geschäfte, Kindergärten und Synagogen.

„Arier“

Die Nazis bezeichneten bestimmte Menschen als „Arier“ und behaupteten, sie seien mehr wert als andere.

Die Nazis sagten, „Arier“ seien eine körperlich, geistig und kulturell überlegene „nordische“ Bevölkerungsgruppe oder „Rasse“ (siehe Rassenpolitik). Sie grenzten „Arier“ vor allem im Gegensatz zu Juden ab, die sie als minderwertig ansahen.

Befreiung

Für die Verfolgten des NS-Regimes bedeutete das Ende des Kriegs 1945 die Befreiung.

Häftlinge aus Konzentrationslagern und Zwangsarbeiter waren jetzt frei. Auch nach der Befreiung starben weiterhin viele Menschen an den Folgen der Qualen in den Lagern, und Millionen Menschen hatten kein Zuhause mehr oder waren verschleppt.

Viele Menschen in Deutschland sahen 1945 das Kriegsende jedoch als „Niederlage“. Erst rund vierzig Jahre später setzte sich die Sicht als „Befreiung“ allgemein in Deutschland durch.

Biografie

Ein anderes Wort für Biografie ist Lebensgeschichte.

Lebensgeschichten können sehr unterschiedlich erzählt werden. Das hängt davon ab, wer sie erzählt und welche Interessen diese Person hat. Es ist auch wichtig, zu welchem Zeitpunkt eine Biografie erzählt wird. In einer Autobiografie berichtet ein Mensch über sein eigenes Leben.

Die Beschäftigung mit einer Biografie macht es leichter, geschichtliche Zusammenhänge zu verstehen und wie Menschen in ihnen gehandelt haben.



Boykott-Tag

Boykott bedeutet, bestimmte Unternehmen oder Menschen vom wirtschaftlichen Leben auszuschließen.

Die Nationalsozialisten riefen am 1. April 1933 zum Boykott von jüdischen Geschäften und Betrieben auf. Der Boykott dauerte drei Tage und schadete vor allem Kleinbetrieben. Er erhöhte den Druck auf Juden und führte dazu, dass viele Betriebe endgültig schließen mussten. Mit dem Boykott wollten die Nazis ihre rassistische und antisemitische Politik durchsetzen.

Demokratie

Das Wort Demokratie kommt aus der griechischen Sprache und bedeutet "Herrschaft des Volkes". In einer Demokratie entscheidet das Volk durch Wahlen und Abstimmungen.

Eine Demokratie zeichnet sich auch durch ein friedliches Miteinander aus. Es gibt viele persönliche und gesellschaftliche Freiheiten. Grundlage einer Demokratie ist die Verfassung, in Deutschland auch Grundgesetz genannt. Nach der Verfassung haben alle Menschen die gleichen Rechte, zum Beispiel, ihre Meinung frei zu sagen.

Denunziation

Denunziation bedeutet, jemanden aus niederen Beweggründen zu verraten und anzuzeigen.

Diejenigen, die jemanden verraten, wollen ihm oder ihr gezielt schaden. Häufig suchen die Denunzianten für sich selbst Vorteile. Der nationalsozialistische Überwachungsstaat begünstigte und unterstützte Denunziationen.

Alle gesellschaftlichen Bereiche – auch Betriebe, Nachbarschaften, Familien – waren von Spitzeln durchsetzt.

Deportation

Deportation ist die zwangsweise Verschickung und Verschleppung von Menschen.

Deportationen waren Teil der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik gegenüber Juden sowie Sinti und Roma. Diese wurden in Sammeltransporten in Ghettos, Konzentrationslager und Vernichtungslager gebracht.

Insgesamt wurden rund 2 400 Menschen aus Hannover und dem Umland in acht Deportationen nach Riga, Auschwitz, Theresienstadt und Warschau verschleppt.

Desertion

Desertieren bedeutet, sich als Soldat unerlaubt von der Truppe zu entfernen.

Die Nationalsozialisten gingen mit großer Härte gegen Deserteure oder Fahnenflüchtige vor.

Die nationalsozialistische Wehrmachtsjustiz verurteilte mindestens 20 000 Menschen zum Tod, denen Fahnenflucht vorgeworfen wurde. Mehr als 16 000 Verurteilte wurden hingerichtet.

Diktatur

Eine Diktatur ist das Gegenteil von einer Demokratie. In einer Diktatur entscheidet ein Alleinherrscher oder eine einzige Partei darüber, was im Land passiert.

In einer Diktatur gibt es kein Recht, seine Meinung frei zu sagen. Gegner der Diktatur werden verfolgt und gewaltsam unterdrückt.

Die Nationalsozialisten führten 1933 in Deutschland eine Diktatur ein und sperrten ihre Gegner in Konzentrationslager oder setzten sie als Zwangsarbeiter ein.

Emigration

Emigration bedeutet Auswanderung. Während der NS-Zeit wanderten etwa 300 000 Juden sowie zahlreiche Regimekritiker und andere Verfolgte aus Deutschland aus.

Sie flüchteten, um sich in Sicherheit zu bringen. Sie verloren Heimat, Freunde, Arbeit und Besitz und oft auch ihre Familie.

Viele verfolgte Menschen konnten wegen der strengen Einwanderungsbestimmungen von Ländern wie Großbritannien und den USA nicht auswandern. Nach Oktober 1941 verbot das NS-Regime die Auswanderung von Juden.

Entnazifizierung

Entnazifizierung bedeutet, den nationalsozialistischen Einfluss in Deutschland zu beseitigen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg legten die Alliierten das als ihren Grundsatz fest. NS-Organisationen und NS-Symbole wurden verboten. Hauptverantwortliche und Täter wurden vor Gericht gestellt. Viele wurden aber nie verurteilt oder saßen nur kurze Haftstrafen ab. In vielen Bereichen wie Politik, Justiz, Polizei und Medizin gab es auch Menschen, die ohne Bestrafung weiter Karriere machen konnten.



„Euthanasie“

„Euthanasie“ bedeutet „guter Tod“. So nannten die Nationalsozialisten die Ermordung von Kranken und Behinderten. Insgesamt ermordeten die Nationalsozialisten über 200 000 Kranke und Behinderte, darunter 5 000 Kinder. Im NS-Staat galten diese Menschen als „lebensunwert“ und als eine Last für die Gesellschaft.

Nach öffentlichen Protesten aus der Kirche stoppte Hitler die Vergasungen. Danach ließ man die Betroffenen verhungern oder tötete sie mit Medikamenten.

Die Ermordungen begannen systematisch mit der „Aktion T4“, benannt nach dem Sitz der ausführenden Organisation in der Berliner Tiergartenstraße 4.

Gartenbauschule Ahlem

Der jüdische Bankier Moritz Simon gründete die Israelitische Gartenbauschule in Ahlem im Jahr 1893. Sie bildete jüdische Kinder und Jugendliche in Gartenbau und anderen praktischen Berufen aus.

Das Schulhaus wurde ab September 1941 als „Judenhaus“ benutzt. Seit dieser Zeit wurde die Schule auch als Sammelstelle für Juden vor der Deportation genutzt. Von Oktober 1943 an nutzte die Gestapo das gesamte Gelände als Außenstelle und Polizei-Ersatzgefängnis. Sie misshandelte inhaftierte Zwangsarbeiter und ermordete in den letzten Kriegsmonaten Menschen durch Erhängen.



Gau

Ein Gau war im Nationalsozialismus eine Gebietseinheit der NSDAP.

1939 gab es im Deutschen Reich 42 Gaue. Sie waren in kleinere Partei-Einheiten – Kreis, Ortsgruppe, Block – untergliedert. Hannover gehörte zum Gau Südhannover-Braunschweig und war Gauhauptstadt.

Von 1940 bis zum Kriegsende stand Hartmann Lauterbacher als Gauleiter an der Spitze. Die NSDAP-Gliederungen im Gau beeinflussten auf allen Ebenen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft.

Gestapo

Gestapo ist die Abkürzung für Geheime Staatspolizei. Die gefürchtete Organisation war ein Instrument des nationalsozialistischen Terrors.

Sie sollte Gegner des NS-Staats überwachen und bestrafen. Dafür erhielt sie weitreichende und unkontrollierte Rechte. Ohne richterlichen Beschluss führten Gestapo-Mitarbeiter Hausdurchsuchungen, Verhaftungen („Schutzhaft“), Misshandlungen, Folterungen und Einweisungen in Konzentrationslager durch.



Gewerkschaft

Eine Gewerkschaft setzt sich für die Rechte von Beschäftigten ein. Sie verhandelt mit den Arbeitgebern über Lohnerhöhungen oder bessere Arbeitsbedingungen.

Die Nazis fürchteten den politischen Widerstand der Gewerkschaften. Deswegen entmachteten sie diese im Rahmen der Gleichschaltung. Alle Arbeiter wurden gezwungen, Mitglied der neu gegründeten Deutschen Arbeitsfront (DAF) zu werden.

Bewaffnete SA- und SS-Angehörige besetzten am 1. April 1933 das Gewerkschaftshaus an der Goseriede und machten es zum Sitz der DAF in Hannover.

Ghetto

Als Ghetto wurden seit dem späten Mittelalter abgeriegelte jüdische Wohnviertel bezeichnet. Im Zweiten Weltkrieg richteten die Nazis in den besetzten osteuropäischen Ländern Ghettos ein.

Die Lebensbedingungen in diesen Ghettos waren erbärmlich. Viele Menschen starben an Hunger und Krankheiten. Viele Bewohner mussten Zwangsarbeit leisten. Wer zu fliehen versuchte, wurde ermordet. Die Ghettos waren auch Zwischenstationen für deportierte Juden auf dem Weg in die Vernichtungslager.

Menschen wurden auch direkt im Ghetto erschossen.

Gleichschaltung

Der Begriff „Gleichschaltung“ kommt aus der Elektrotechnik. Dort bezeichnet er eine Schaltung, die den Strom nur noch in eine Richtung fließen lässt.

Im NS-Staat mussten sich 1933 alle Parteien, Verbände, Vereine und die Medien zwangsweise NS-Organisationen anschließen. Sonst wurden sie verboten. Sie wurden so gleichgeschaltet und auf die politischen Ziele der Nazis hin ausgerichtet.

Sportvereine, Jugendgruppen, Theater und Gewerkschaften waren betroffen. Andersdenkende und Menschen im Widerstand konnten sich nicht mehr organisieren und wurden damit mundtot gemacht.



Hitler-Jugend (HJ)

Die Hitler-Jugend (HJ) war die Jugendorganisation der NSDAP.

Nach der „Gleichschaltung“ 1933 war die HJ der einzige erlaubte Verein für junge Menschen. Alle zwischen 10 und 18 Jahren mussten der HJ bzw. dem BdM (Bund Deutscher Mädel) beitreten. Kinder bis 14 Jahren gehörten zum Deutschen Jungvolk (DJ).

Sport und Abenteuerfahrten lockten viele junge Menschen an. Die HJ prägte Kinder und Jugendliche mit den Gedanken und Ideen der Nationalsozialisten. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Hitler-Jugend für Aufgaben wie Altkleider-Sammlung und Erntehilfe sowie Trümmerbeseitigung nach Luftangriffen eingesetzt.

Holocaust

Das Wort Holocaust kommt aus dem Griechischen und bedeutet „völlig verbrannt“. Es bezeichnet den millionenfachen Massenmord der Nationalsozialisten zum Beispiel an Juden, Sinti und Roma, Euthanasie-Opfern und anderen.

Das hebräische Wort „Shoah“ für den Mord an sechs Millionen europäischen Juden wird auch verwendet. „Shoah“ ist hebräisch und bedeutet „große Katastrophe“. Für den Völkermord an den Sinti und Roma gibt es die Bezeichnung „Porajmos“, was auf Romanes „Verschlingen“ bedeutet.



Internierungslager

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden viele NS-Täter in Internierungslager gebracht. KZ-Personal, Angehörige von Gestapo, SS und anderen NS-Organisationen wurden dort festgehalten, verhört und im Rahmen der Entnazifizierung vor Gerichten zur Verantwortung gezogen.

Die alliierten Siegermächte Frankreich, Großbritannien, Sowjetunion und USA hatten die Lager eingerichtet. Sie nutzen dafür auch ehemalige Konzentrations-, Zwangsarbeiter- und Kriegsgefangenenlager der Nationalsozialisten.

J

„Judenhaus“

Im September 1941 wurden etwa 1 200 Juden in Hannover aus ihren Wohnungen vertrieben und in 15 „Judenhäuser“ gezwungen. Dort mussten die Menschen auf sehr beengtem Platz zusammen mit fremden Familien leben. Sie durften nur wenige persönliche Gegenstände mitnehmen. Ihre alten Wohnungen wurden an „Arier“ verteilt.

Die zwangsweise Umsiedlung in „Judenhäuser“ wurde nach dem verantwortlichen Gauleiter „Aktion Lauterbacher“ genannt. Sie war eine Vorbereitung auf die Deportation der Juden in Ghettos sowie Konzentrations- und Vernichtungslager.

Kinderlandverschickung

Im Rahmen der Kinderlandverschickung (KLV) wurden Stadtkinder aufs Land geschickt und in Gastfamilien oder Landschulheimen untergebracht.

Zuerst war diese Aktion zu Erholungszwecken gedacht. Aber ab Kriegsbeginn sollten die Kinder vor alliierten Bombenangriffen geschützt werden.

Die Kinderlandverschickung wurde von der „Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt“ (NSV) organisiert. Ganze Schulklassen reisten in KLV-Lager. HJ-Führer organisierten den Alltag. Soldatische Übungen und Nazi-Propaganda waren sehr wichtig.

Kindertransporte

Die Kindertransporte retteten etwa 10 000 jüdische Kinder vor der Verfolgung durch die Nazis. Nach der Pogromnacht im November 1938 waren Großbritannien und andere Staaten bereit, verfolgte Kinder aus Deutschland und Österreich aufzunehmen. Sie mussten ohne ihre Eltern ausreisen. Mit nur einem Koffer und 10 Reichsmark in der Tasche kamen die Kinder in eine fremde Welt.

Als der Zweite Weltkrieg im September 1939 begann, wurde die Rettungsaktion eingestellt. Die meisten Kinder sahen ihre Eltern nie wieder.



Konzentrationslager

Ab 1933 errichteten die Nazis Konzentrationslager (KZ), zuerst in Deutschland und später in besetzten Ländern in Osteuropa. Die KZs wurden von der SS betrieben und bewacht. Dorthin schickten die Nazis ihre politischen Gegner und Menschen, die nicht in ihr rassistisches Weltbild passten.

Die Lebensbedingungen waren extrem hart. Die Häftlinge mussten oft auch Zwangsarbeit leisten. Sie hatten ständig Angst vor Misshandlung durch die SS. Häftlinge, die nicht mehr arbeiten konnten, ermordete die SS in sogenannten Vernichtungslagern.

In Hannover gab es zwischen 1943 und 1945 sieben Außenlager des KZ Neuengamme: zwei in Stöcken und jeweils eins in Ahlem, Langenhagen, Limmer, Misburg und Mühlenberg.

„Kraft durch Freude“ (KdF)

1933 lösten die Nazis die freien Gewerkschaften auf. An ihrer Stelle gründeten sie die Deutsche Arbeitsfront (DAF). „Kraft durch Freude“ (KdF) war eine Unterorganisation der DAF. Sie sollte die Leistungsfähigkeit der Arbeiter steigern.

Die KdF verkaufte Erholungsreisen und veranstaltete Konzerte, kümmerte sich um Sportstätten in Betrieben und vieles mehr. Teilhaben durfte nur, wer zur nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ gehörte.

Ein bedeutendes Projekt der KdF war die Entwicklung eines Autos für die Masse der Arbeiter. Hunderttausende Menschen leisteten eine Anzahlung von 990 Reichsmark, ohne jemals ein Auto zu erhalten. Der sogenannte KdF-Wagen wurde erstmals nach dem Krieg als Volkswagen in Wolfsburg produziert.

Kriegsgefangenschaft

Das Deutsche Reich und weitere 45 Staaten verpflichteten sich 1929 in Genf, im Krieg gefangene feindliche Soldaten menschenwürdig zu behandeln.

Deutschland setzte sich im Zweiten Weltkrieg immer wieder massiv über diese Vereinbarung hinweg. Vor allem sowjetische Kriegsgefangene wurden unmenschlich behandelt. Über drei Millionen von ihnen verhungerten und erfroren in der Gefangenschaft, starben an Seuchen oder an den Bedingungen der Zwangsarbeit, die sie verrichten mussten.



Nationalsozialismus

Nationalsozialismus ist eine Ideologie, das heißt eine Sammlung von politischen Ideen. 1920 wurde eine Partei dafür gegründet, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP). Die Nazis behaupteten, dass das deutsche Volk eine höherstehende „Rasse“ sei, die über angeblich „minderwertigen Rassen“ wie Juden und Sinti und Roma stehe.

Auch Menschen mit Behinderungen, politisch Andersdenkende, Homosexuelle, Schwarze und religiöse Minderheiten waren für die Nazis eine Gefahr für die „Reinheit“ des deutschen Volkes. Ein Ziel des Nationalsozialismus war die gewaltsame Ausgrenzung dieser Gruppen von Menschen und die Schaffung einer rein „arischen“ „Volksgemeinschaft“.

Die Nazis errichteten eine Diktatur unter dem „Führer“ Adolf Hitler. Sie wollten durch Krieg und Vernichtung im Osten Europas neuen „Lebensraum“ für Deutschland gewinnen.

NSDAP

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) wurde 1920 gegründet.

Ihre Ziele waren antidemokratisch und rassistisch.

Bei den Reichstagswahlen 1932 wurde die NSDAP stärkste Partei.

In kurzer Zeit gelang es ihr mit Hitler an der Spitze, die Alleinherrschaft im Deutschen Reich durchzusetzen. Andere Parteien waren in der Diktatur nicht mehr zugelassen. 1945 zählte die NSDAP rund 8,5 Millionen Mitglieder.

NSU

Der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU) war eine rechtsextreme, terroristische Gruppierung. Ihre Mitglieder überfielen Banken, verübten Bombenanschläge und ermordeten zwischen 2000 und 2007 zehn Menschen aus rassistischen Motiven. Die Polizei hat die Gruppe nach einer Selbstenttarnung erst 2011 ausfindig gemacht.

Zwei Mitglieder, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, töteten sich selbst, nur Beate Zschäpe konnte festgenommen und 2018 zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilt werden.

Die Opfer der NSU waren:

Enver Şimşek
Abdurrahim Özüdoğru
Süleyman Taşköprü
Habil Kılıç
Mehmet Turgut

İsmail Yaşar
Theodoros Boulgarides
Mehmet Kubaşık
Halit Yozgat
Michèle Kiesewetter

Paragraf 175

Der Paragraf 175 (§ 175) stammt aus dem Deutschen Strafgesetzbuch von 1871. Er stellte Homosexualität unter Männern unter Strafe.

Die Nazis verschärfen diesen Paragrafen 1935. Handlungen wie Berührungen oder Küsse waren nun strafbar. Das Strafmaß wurde auf bis zu zehn Jahre Haft verlängert.

Die Gestapo wies viele homosexuelle Männer willkürlich in Konzentrationslager ein. Dort wurden sie mit einem „rosa Winkel“ an ihrer Häftlingskleidung gekennzeichnet.

Homosexuelle Opfer der Nazis mussten lange um Anerkennung kämpfen. Erst 1994 wurde der Paragraf 175 vollständig aus dem deutschen Gesetzbuch gestrichen.

Pogromnacht

Ein Pogrom ist eine gewaltsame Attacke gegen eine bestimmte Gruppe von Menschen, meist gegen Minderheiten. In Europa gibt es eine lange Geschichte von Pogromen gegen Juden, zum Beispiel während der Pest oder in wirtschaftlichen Krisen.

Die Pogromnacht vom 9. November 1938 war ein gezielter Angriff der Nazis auf jüdische Menschen und jüdisches Leben im Deutschen Reich. Geschäfte wurden geplündert und zerstört, Synagogen in Brand gesteckt und Wohnungen verwüstet. Die Pogromnacht wird auch als „Kristallnacht“ oder „Reichskristallnacht“ bezeichnet.

In Hannover brannte die Neue Synagoge in der Roten Reihe völlig aus, Polizei und Feuerwehr schauten nur zu. Mindestens 27 jüdische Wohnungen und 94 Geschäfte wurden geplündert und zerstört. 334 Juden kamen ins Polizeigefängnis, 275 von ihnen wurden in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert.

Polenaktion

Ende Oktober 1938 wurden etwa 17 000 polnische Juden im Deutschen Reich verhaftet und nach Polen gewaltsam abgeschoben. Die Abschiebung kam für die Menschen völlig überraschend, sie konnten kaum etwas mitnehmen.

Davon betroffen waren auch die Eltern von Hermann Grünspan. Als Rache für die Abschiebung seiner Familie und stellvertretend für alle abgeschobenen Juden schoss der siebzehnjährige Hermann Grünspan am 7. November in Paris auf den deutschen Botschaftsmitarbeiter Ernst vom Rath. Dieser starb am 9. November an den Folgen seiner Verletzung.

Die Nazis nahmen dieses Attentat als Anlass für die Pogromnacht von 1938.

Propaganda

Propaganda versucht Menschen zu beeinflussen. Der Begriff steht heute für einseitige politische Werbung, die die öffentliche Meinung massiv beeinflussen und lenken will.

Dabei sind ihr alle Mittel recht. Gezielt und bewusst werden auch falsche Informationen (heute: „fake news“) verbreitet.

Die Nazis nutzten für ihre rassistische und anti-semitische Propaganda die modernsten Mittel ihrer Zeit: Radio, Plakate, Flyer, Massenaufmärsche, Feierlichkeiten, Lichtshows, Kino, Filme und vieles mehr.

Rassenpolitik

Die Nazis meinten, dass es „höherstehende“ und „minderwertige Rassen“ gäbe. „Arier“ sahen sie als „führend“ an. Als Gegenbild entwarfen sie die Vorstellung von „Untermenschen“.

Das „Blut“ der „Arier“ sollte sich nicht mit dem anderer „Rassen“ mischen. Mit den Nürnberger Gesetzen von 1935 wurden Juden sowie Sinti und Roma zu „minderwertigen Rassen“ erklärt. Ihnen wurden die bürgerlichen Rechte genommen: Sie durften keine „Arier“ mehr heiraten und wurden aus dem Berufs- und Gesellschaftsleben ausgeschlossen. In der letzten Konsequenz sollten „minderwertige Rassen“ durch Massenmord vernichtet werden.

Rassismus

Rassismus ist eine Weltanschauung, nach der Menschen in angebliche „Rassen“ eingeteilt werden. Nach dieser Einteilung gibt es dann „höherwertige“ und „minderwertige“ Menschen. Das ist wissenschaftlich widerlegt. Es gibt keine Menschenrassen.

Rassismus führt dazu, dass Menschen wegen ihres Aussehens oder Herkunft benachteiligt oder verfolgt werden. Rassismus ist oft eine Rechtfertigung für Gewalt. Rassismus kann von Einzelpersonen, Gruppen und Strukturen ausgehen.

Der europäische Kolonialismus beruhte auf Rassismus und rechtfertigte die Unterdrückung und Versklavung von Menschen auf allen Kontinenten.

Die Nationalsozialisten vertraten einen extremen Rassismus mit einer eigenen „Rassenlehre“. Demnach wurden unter anderem Juden und Sinti und Roma als so wenig wert angesehen, dass die Nazis diese entrechteten, massenhaft zur Arbeit zwangen und ermordeten.

Diese Verfolgung betraf auch schwarze Menschen. Dieser Aspekt vom Nationalsozialismus ist bis heute nicht ausreichend erforscht.

Viele Menschen denken heute noch rassistisch.

Reichsarbeitsdienst (RAD)

Seit der Weltwirtschaftskrise von 1931 gab es einen freiwilligen Arbeitsdienst (FAD) in Deutschland. Die Nazis führten 1935 den verpflichtenden Reichsarbeitsdienst (RAD) ein. Alle jungen Männer mussten sechs Monate Dienst leisten. Nach Kriegsbeginn 1939 mussten auch Frauen Arbeitsdienst leisten.

Der RAD war ein Mittel der politischen Erziehung „im Geiste des Nationalsozialismus“. Die jungen Menschen mussten während des Dienstes Uniform tragen und in Lagern leben. Die jungen Männer arbeiteten meist in Land- und Forstwirtschaft und Straßenbau, die jungen Frauen in Hauswirtschaft und Landwirtschaft.

Reichsbanner

1919 wurde die Weimarer Republik gegründet. Sie löste das Deutsche Kaiserreich ab und war die erste parlamentarische Demokratie in Deutschland.

Die Republik hatte aber auch viele Gegner. Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer e.V.“ wurde 1924 zum Schutz der Republik gegen ihre radikalen antidemokratischen Gegner gegründet. Ihre Gründer hatten im Ersten Weltkrieg gekämpft.

1933 lösten die Nationalsozialisten das Reichsbanner auf, viele seiner Anhänger wurden verfolgt.

Rote-Kreuz-Nachrichten

Im Zweiten Weltkrieg gab es keine normale Post zwischen Deutschland und den Alliierten. Das Rote Kreuz hatte einen Nachrichtendienst für Geflüchtete und Ausgewanderte und deren Angehörige.

Rote-Kreuz-Nachrichten mit maximal 25 Wörtern wurden auf vorgedruckte Formulare geschrieben. Sie wurden über neutrale Länder wie die Schweiz versandt. Oft waren sie mehrere Monate unterwegs. Eine Antwort konnte man dann auf die Rückseite schreiben. Nur persönliche Informationen über die Familien waren erlaubt und alle Nachrichten wurden von Zensoren gelesen.

SA

Die Sturmabteilung (SA) war eine Untergliederung der NSDAP. Sie wurde in den 1920er Jahren als freiwillige „Ordnertuppe“ für Versammlungen der NSDAP ins Leben gerufen.

Die SA führte blutige Straßenkämpfe mit Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschaftern. Damit trug sie dazu bei, die Weimarer Republik zu schwächen.

Mitte 1934 hatte Hitler erreicht, was er wollte: er war der allmächtige Führer. Die SA war chaotisch und nicht so berechenbar wie das Militär. Deswegen tat man so, als ob der Chef der SA, Ernst Röhm, einen Putsch gegen Hitler plane. Dieser angebliche Putsch wurde als Vorwand benutzt, um die SA auszuschalten. Röhm und etwa fünfzig SA-Leute wurden erschossen.

SAP

Im Herbst 1931 spalteten sich linke Mitglieder der SPD ab und gründeten die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP). Ihr Ziel war ein breites Bündnis gegen Hitler und die NSDAP.

Sie wollten Gewerkschafter, Sozialdemokraten, Kommunisten und Arbeiterorganisationen zu einer Einheitsfront zusammenführen. Nach Hitlers Machtübernahme gingen viele der SAP-Anhänger in den Widerstand. Heute bekanntestes Mitglied der SAP war der spätere Bundeskanzler Willy Brandt. In Hannover waren beispielsweise Walter Ballhause und Käte Brenner Mitglieder der SAP.

„Schutzhaft“

Die „Schutzhaft“ war im NS-Staat ein Mittel, um politische Gegner und andere unerwünschte Menschen in ein Gefängnis oder Lager zu sperren. Die Geheime Staatspolizei (Gestapo) war die politische Polizei des NS-Staats. Sie benutzte die „Schutzhaft“, um Menschen zu terrorisieren und aus dem öffentlichen Leben zu entfernen.

Die Gefangenen wurden beliebig lang in Konzentrationslagern (KZ) festgehalten. Die KZs unterstanden der SS. Schwere Misshandlungen waren in der „Schutzhaft“ an der Tagesordnung. Das Schutzhaftlager im KZ war von Stacheldraht und Wachtürmen umgeben.

Sicherungsverwahrung

Sicherungsverwahrung wird angeordnet, wenn jemand seine Haft im Gefängnis abgesessen hat und noch als gefährlich angesehen wird. Sie soll die Gemeinschaft schützen. Diese Haft hat kein festes Ende.

In der NS-Zeit war die Sicherungsverwahrung ein Vorwand, um Menschen beliebig lang einzusperren oder in Konzentrationslager zu deportieren.

Heute gibt es die Sicherungsverwahrung immer noch. Es ist in Deutschland aber sehr schwer, Menschen so lange einzusperren. Die Entscheidungen darüber treffen Gerichte.

Sinti und Roma

Sinti und Roma ist die Bezeichnung für eine Gruppe von Menschen, die in vielen europäischen Ländern leben. Das alte Wort „Zigeuner“ ist abwertend und wird von Sinti und Roma abgelehnt.

Aus der Sicht der Nazis galten Sinti und Roma als „rassisch minderwertig“ und „undeutsch“. Sie wurden als „Zigeuner“ ausgegrenzt, entrechtet, zwangssterilisiert und verfolgt. Im Mai 1940 begannen Deportationen in Konzentrations- und Vernichtungslager. Etwa 500 000 Sinti und Roma wurden ermordet.

In vielen Ländern erleben Sinti und Roma auch heute noch Ausgrenzung und Gewalt.

Sondergericht

Sondergerichte waren besondere Gerichte im Nationalsozialismus. Sie mussten sich nicht an die allgemeinen rechtsstaatlichen Regeln halten.

Der NS-Staat richtete 1933 die Sondergerichte ein. Die Urteile wurden sehr schnell entschieden und konnten nicht angefochten werden. Die Sondergerichte sollten Gegner des Nationalsozialismus mundtot machen.

1938 wurden Sondergerichte auch für unpolitische Straftaten zuständig. Für das Hören britischer Radiosender oder für Hitler-Witze konnte man zum Tod verurteilt werden.

Sozialistische Front

Die Sozialistische Front war eine der größten Widerstandsgruppen im Deutschen Reich. Sie kam aus dem Großraum Hannover und war zwischen 1934 und 1936 aktiv.

Die Sozialistische Front wurde 1933/1934 von Werner Blumenberg, Franz Nause und Willy Wendt als Untergrundorganisation aufgebaut. Die Gruppe gab die verbotenen „Sozialistischen Blätter“ heraus und verbreitete sie unter großer persönlicher Gefahr.

1936 schleuste die Gestapo einen Spitzel ein. Darauf wurden hunderte Mitglieder festgenommen und eingesperrt. Einigen gelang es zu fliehen oder unterzutauchen. Einige starben später als Häftlinge in Zuchthäusern und Konzentrationslagern.

SPD

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) gibt es seit 1863. Sie ist damit die älteste demokratische Partei Deutschlands.

1931 spaltete sich die Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) von ihr ab. In der Zeit des Nationalsozialismus war die SPD verboten. Ihre Mitglieder zählten zu den ersten politisch Verfolgten. Sie wurden bereits ab 1933 in Konzentrationslager deportiert. Eine kleine Minderheit aus der SPD leistete Widerstand. Der Parteivorstand emigrierte nach Prag und London, SPD-Mitglieder gründeten die Widerstandsorganisation Sozialistische Front. Nach 1945 gründete die SPD sich neu. Der Neuanfang unter Kurt Schumacher wurde in Hannover-Linden organisiert.

SS

SS ist die Abkürzung für „Schutzstaffel“. Sie war eine Parteiorganisation der NSDAP und sorgte anfangs für den Schutz von Adolf Hitler. Die Mitglieder der SS trugen Uniformen und waren bewaffnet. Sie waren verantwortlich für die Morde in Konzentrationslagern und viele Verbrechen im Zweiten Weltkrieg.

Die SS verfolgte und ermordete die Menschen, die die Nazis zu Feinden erklärten. Sie war zuständig für die Organisation und Bewachung der Konzentrationslager. Seit 1929 war Heinrich Himmler ihr Leiter.

Die 1939 gegründete „Waffen-SS“ beteiligte sich in vorderster Linie am Eroberungs- und Vernichtungskrieg des Deutschen Reichs. Nach Kriegsende verboten die Alliierten die SS.

Sterilisation

Sterilisation ist ein medizinischer Eingriff, um jemand unfruchtbar zu machen. Menschen können nach einer Sterilisation keine Kinder mehr zeugen oder bekommen.

In der NS-Zeit wurden hunderttausende Frauen und Männer zur Sterilisation gezwungen (zwangssterilisiert). Am 1. Januar 1934 trat das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ in Kraft. Bestimmte Menschen sollten keine Kinder mehr bekommen. Patienten in Anstalten für Geisteskranke und Behinderte wurden zwangssterilisiert, sowie Homosexuelle, Schwarze und auch Sinti und Roma, die als „Zigeuner“ verfolgt wurden.

Stolperstein

Stolpersteine sind kleine Gedenktafeln aus Messing, die auf Gehwegen eingesetzt werden. Sie erinnern als Mahnmale mit eingravierten Namen und Lebensdaten an Menschen, die von den Nationalsozialisten verfolgt, deportiert und ermordet wurden.

Seit 1992 engagiert sich der Kölner Künstler Gunter Demnig mit dieser Aktion für das Gedenken an NS-Opfer.

In Hannover gibt es heute mehr als 400 Stolpersteine. In 25 Ländern Europas sind mittlerweile mehr als 75 000 Stolpersteine verlegt. Damit sind sie zusammen das größte dezentrale Mahnmale der Welt.



Todesmarsch

Vor Kriegsende schickte die SS die Häftlinge aus Konzentrationslagern auf lange Fußmärsche. Die Häftlinge hatten kaum Kraft zu laufen. Viele starben oder wurden durch die Wachtruppen auf dem Weg erschossen.

Als die Alliierten gegen Ende des Zweiten Weltkriegs vorrückten, räumte die SS die Konzentrationslager in der Nähe der Front und trieb die Häftlinge auf Gewaltmärschen in andere Lager. Sie wollten so die Verbrechen verschleiern.

Im Januar 1945 räumte die SS wegen der herannahenden russischen Armee das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz. Die hannoverschen KZ-Außenlager wurden am 6. April 1945 durch Todesmärsche geräumt.



Vernichtungslager

Ab 1933 bauten die Nazis Konzentrationslager (KZ). In vierundzwanzig KZs und über 1 000 Außenlagern hielten sie Millionen von Menschen gefangen. Die Häftlinge mussten Zwangsarbeit leisten und waren schlecht versorgt. Viele verhungerten oder starben durch Gewalt und Misshandlung.

Zusätzlich betrieben die Deutschen in Osteuropa ab Ende 1941 Vernichtungslager. Hier wurden die Menschen direkt nach ihrer Ankunft in Gaskammern oder durch Erschießung ermordet. Die größten deutschen Vernichtungslager waren Auschwitz-Birkenau (auch KZ), Belzec, Chelmno, Majdanek (auch KZ), Sobibor und Treblinka im besetzten Polen sowie Bronnaja Gora und Maly Trostinez im heutigen Weißrussland.

„Volksgemeinschaft“

Auf der Grundlage ihrer „Rassenlehre“ teilten die Nazis die Gesellschaft in Menschen ein, die dazu gehörten, und Menschen, die nicht dazugehören sollten. Sie propagierten die Idee einer „arischen“ Volksgemeinschaft.

Die unerwünschten Menschen wurden zunehmend ausgegrenzt und verfolgt. Das waren vor allem Juden und Sinti und Roma. Dazu gehörten aber auch Kranke und Behinderte, Homosexuelle, Schwarze, Wohnungslose und Menschen, die nicht arbeiten konnten. Alle diese Menschengruppen galten als eine Gefahr für die „Volksgemeinschaft“ und sollten schließlich deportiert und ermordet werden.

„Wehrkraftzersetzung“

Den Begriff „Wehrkraftzersetzung“ führten die Nationalsozialisten 1938 ein. Damit wollten sie Kritik an der deutschen Wehrmacht und ihrer Kriegsführung verhindern.

Alle negativen Aussagen zur nationalsozialistischen Politik und zu ihren Vertretern konnten als „Zersetzung der Wehrkraft“ ausgelegt werden. Für den neuen Straftatbestand waren Sondergerichte zuständig. Im Zweiten Weltkrieg wurden wegen geringster Anlässe, etwa Witze über Hitler, Todesstrafen verhängt und vollstreckt. Auch Kriegsdienstverweigerung und der Versuch, den Kriegsdienst zu umgehen, waren als „Wehrkraftzersetzung“ strafbar.

Wehrmacht

Die deutsche Armee trug im Nationalsozialismus den Namen Wehrmacht. Sie bestand aus Heer, Marine und Luftwaffe.

Nach dem Ersten Weltkrieg verbot der Friedensvertrag von Versailles von 1919 den Deutschen, eine Angriffsarmee zu haben. Gegen diese Auflagen rüsteten die Nazis die deutsche Armee auf und bereiteten sie auf einen Angriffskrieg vor.

1935 führte Hitler die allgemeine Wehrpflicht wieder ein. Anstatt auf die Verfassung mussten die Soldaten und Offiziere einen Eid auf den „Führer“ Adolf Hitler schwören.

Mit dem Überfall auf das Nachbarland Polen am 1. September 1939 begann die deutsche Wehrmacht den Zweiten Weltkrieg.



Widerstand

Widerstand ist das aktive Handeln gegen eine Regierung. Gruppen und einzelne Menschen wehrten sich im Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Es gab sehr verschiedene Formen von Widerstand, fast alle waren sehr gefährlich.

Wer Widerstand leistete und dabei entdeckt wurde, konnte verhaftet werden, in ein Konzentrationslager kommen oder zum Tode verurteilt werden. Von den insgesamt 80 Millionen Deutschen leisteten nur wenige tausend Menschen Widerstand.



Zivilcourage

Zivilcourage bedeutet, in der Öffentlichkeit Mut haben, Schwächeren zu helfen, sie in Schutz zu nehmen oder sich für sie einzusetzen.

In der NS-Zeit haben Menschen Zivilcourage gezeigt, wenn sie verfolgten Menschen Essen gaben, sie versteckten oder ihnen bei der Flucht halfen. Damit haben sie sich selbst in große Gefahr gebracht.

Zivilcourage ist wichtig für ein Zusammenleben in der Demokratie. Wer sich für andere einsetzt, übernimmt Verantwortung und zeigt Respekt. Es gibt auch heute viele Situationen, in denen Menschen Zivilcourage zeigen, zum Beispiel, wenn sie sich gegen Antisemitismus und Rassismus engagieren.

Zwangsarbeit

Im Zweiten Weltkrieg setzten die Nazis mehr als dreizehn Millionen Menschen als Zwangsarbeiter ein. Dazu verschleppten sie die Menschen gegen ihren Willen aus vielen besetzten Ländern aus ganz Europa.

Sie mussten in Rüstungsbetrieben, in der Landwirtschaft, im Handwerk und öffentlichen Einrichtungen arbeiten. Die Arbeiten waren oft sehr schwer und gefährlich und die Menschen bekamen wenig oder keinen Lohn. Es gab auch nicht genug Essen oder medizinische Versorgung, viele wurden krank oder starben an den Folgen von Arbeitsunfällen. Neben zivilen Zwangsarbeitern mussten auch Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge Zwangsarbeit leisten.



Zweiter Weltkrieg

Ein Weltkrieg ist ein Krieg, bei dem sehr viele Länder weltweit gegeneinander kämpfen. Soldaten der deutschen Wehrmacht überfielen am 1. September 1939 das Nachbarland Polen und begannen damit den Zweiten Weltkrieg.

Die Nationalsozialisten wollten den Krieg, um neuen „Lebensraum“ zu erobern und mit Gewalt über andere Länder zu herrschen. Sie hatten nach drei Jahren einen großen Teil Europas erobert. Die Deutschen zwangen Millionen von Menschen zur Arbeit und verfolgten und ermordeten Menschen aus rassistischen Gründen.

Der Zweite Weltkrieg dauerte in Europa vom 1. September 1939 bis zum 8. Mai 1945. Über 60 Millionen Menschen wurden dabei getötet, darunter ungefähr sechs Millionen Juden und 500 000 Sinti und Roma.

